

## (5/23) Das Kriegerdenkmal in Rheindorf - immer wieder umstritten

Das Kriegerdenkmal in Leverkusen-Rheindorf befindet sich nahe der Wuppermündung in den Rhein. Am 12. März 1939 wurde es eingeweiht; es zeigt einen Krieger mit Stahlhelm und Mantel, der im Begriff ist, eine Handgranate in westliche Richtung zu werfen. Die Inschrift lautet: 1914-1918: Euer Tod unsere Kraft. An den Seiten sind die Namen der Weltkriegsgefallenen angebracht.



Die Geschichte des Denkmals ist ein Zeit-Stück der nationalsozialistischen Vergangenheit. Die NSDAP wollte ein Denkmal für die Gefallenen errichten und bedrängte die Rheindorfer Bevölkerung mit diesem Gedanken.

Am 23. August 1983 wurde das Ehrenmal „als Beispiel brutaler Kriegsverherrlichung und als Beispiel der ideologischen Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges durch die Nationalsozialisten“<sup>1</sup> in die Denkmalliste der Stadt Leverkusen aufgenommen.

Der Wiesdorfer Künstler Walter Koch fertigte den Entwurf, der von

der Partei mehrmals geändert wurde. Da Bronze um 1938 für Kriegszwecke gebraucht wurde, wick man auf Basaltlava aus.

Das Rheindorfer Denkmal war schon bei der Einweihung sehr umstritten; der damalige Rheindorfer Pfarrer blieb der Einweihung fern. Auch soll der Künstler sein Werk nicht mehr besucht haben. Erste Schändungen des Denkmals gab es Ende 1968, als es u. a. mit Eiern beworfen wurde.

Der Betrachter hat Glück, wenn er den Krieger mit Kopf antrifft, denn schon mehrmals musste ihm der mutwillig abgeschlagene Kopf wieder aufgesetzt werden; auch wurde es wiederholt mit Farbe beschmiert.<sup>2</sup>

Die unterschiedlichen Ansichten zwischen Befürwortern und Gegnern des Mahnmals reichen vom ehrenvollen Gedenken an die Kriegstoten bis zur Ablehnung der kriegsverherrlichenden Inszenierung.

Rege diskutiert wurde über das Denkmal beispielsweise im August 1990, als im politischen Raum eine Verlegung des Monumentes in den „Heldenhain“ an der Rennbaumstraße in Opladen angeregt wurde. In Leserbriefen wurden die Pro- und Kontra-

<sup>1</sup> zitiert nach Gutbier und Hasberg, S. 225.

<sup>2</sup> siehe z. B. Schaffner und Meyer, S. [16].

Einstellungen in der Bevölkerung deutlich.<sup>1</sup> Das Denkmal blieb schließlich an seinem Platz, war aber weiter umstritten. Nach 1987 wurde dem Krieger nochmals 2008 und 2019 der Kopf abgeschlagen.

*Foto: Gert Nicolini (22.05.2023)*

*Literatur/Quellen:*

*Gutbier, M. D. und Hasberg, W.: Kopfloze Erinnerung? Umgang mit Erinnerungs-orten an den Ersten Weltkrieg in Leverkusen, in: Büren, von G., Gutbier, M. D. und Hasberg, W. (Hrsg.): Kriegserinnerungen in europäischen Heimaten - Nachlese zu einer Erinnerung an den Ersten Weltkrieg (Jülicher Forschungen, Bd. 13, zugleich Montanus - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Bd. 19), Neustadt an der Aisch 2021, S. 221ff.*

*Schaffner, H. G. und Meyer, L. (Hrsg.): Leverkusen - Gestern - Heute, Leverkusen und Köln, 2. Aufl., 1977*

*Stadtarchiv Leverkusen: Bestand 5164.64-10 (Zeitungsausschnitt-Sammlung ab 1939)*

*Internet:*

*[www.leverkusen.com/denkmal/kriederdenkmal-rheindorf-072.html](http://www.leverkusen.com/denkmal/kriederdenkmal-rheindorf-072.html) (24.05.2023)*

*[www.denkmalprojekt.org/2020/rheindorf-stadt-leverkusen\\_wk1\\_wk2\\_nrw.html](http://www.denkmalprojekt.org/2020/rheindorf-stadt-leverkusen_wk1_wk2_nrw.html) (24.05.2023)*

*(AK und GN Juli 2023)*

---

<sup>1</sup> siehe hierzu die seinerzeitigen Berichte und Leserbriefe in der örtlichen Tagespresse.